

LEFÖ  
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen  
Information, Education and Support for Migrant Women  
Kettenbrückengasse 15/II/4  
1050 Wien

ZVR-Zahl: 893710788

Tel: +43.1.581 18 81  
Fax: +43.1.581 18 82  
Mail: [office@lefoe.at](mailto:office@lefoe.at)  
Web: [www.lefoe.at](http://www.lefoe.at)

→ **BERATUNG**  
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen  
→ **LEARNZENTRUM**  
Bildung für Migrantinnen  
→ **TAMPEP**  
Unterstützung für Migrantinnen in der Sexarbeit  
→ **IBF**  
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel  
→ **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Informations-, Sensibilisierungs- und Lobbyingarbeit

Pressemitteilung, 9. März 2011

## **Effektiver Kampf gegen Frauenhandel braucht Aufenthaltstitel für Betroffene** **Utl: Betroffene von Frauenhandel sind nach Abbruch des Verfahrens gegen die TäterInnen mit Abschiebung konfrontiert**

„Jegliche Anstrengungen, Frauenhandel zu bekämpfen, werden erfolglos bleiben, wenn nicht die Betroffenen im Fokus des Interesses stehen und ihnen Schutz gewährleistet wird“, so Evelyn Probst, Koordinatorin von LEFÖ-Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels, bei einer Podiumsdiskussion am 8. März in der Wiener Urania im Rahmen des hundertsten internationalen Frauentags. Probst betont die zentrale Rolle, die dem Opferschutz im Kampf gegen Frauenhandel zukommt. Dieser Schutz werde Betroffenen von Frauenhandel in Österreich nicht gewährt.

Betroffene bekommen nur dann Aufenthalt, wenn ein Prozess läuft oder Schadenersatz und Schmerzensgeld eingeklagt wird. Das sieht der 2009 eingeführte Aufenthalt §69a „Besonderen Schutz“ (laut Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz) so vor. „Für die Betroffenen bedeutet das: Der Aufenthalt ist zu Ende, wenn die Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellt oder abbricht“, erklärt Probst. So bricht die Staatsanwaltschaft zum Beispiel Verfahren gegen ausländische Diplomaten ab. Diese Personen (Ausländische DiplomatenInnen) besitzen diplomatische Immunität, daher kann gegen sie kein Prozess in Österreich laufen. Genau das ist im Fall von Frau P. passiert. Frau P. wurde jahrelang in einem Diplomaten-Haushalt ausgebeutet. Sie bekam 150 Euro im Monat und durfte das Haus nicht verlassen. Schließlich hat Frau P. gegen die mutmaßlichen TäterInnen ausgesagt. Der Prozess gegen die ausländischen Diplomaten wurde aufgrund von diplomatischer Immunität abgebrochen, nun droht Frau P. nach drei Jahren Aufenthalt in Österreich die Abschiebung.

„Betroffene von Frauenhandel haben eine schwerwiegende Menschen- und Frauenrechtsverletzung erfahren. Und sie begeben sich in ernste Gefahr, wenn sie vor Gericht gegen die TäterInnen aussagen“, betont in diesem Zusammenhang Maria Cristina Boidi, LEFÖ-Gesamtkoordinatorin. „Österreich ist verpflichtet, ihnen jeden erdenklichen Schutz und volle Opferrechte zu gewähren.“

Für die Mitarbeiterinnen des Vereins LEFÖ, der bereits seit Mitte der 90er Jahre im Bereich Frauenhandel tätig ist, ist es unbedingt notwendig, dass Frauenhandel in Haushalte ins Blickfeld des öffentlichen Interesses rückt. Hausarbeit werde im privaten Raum verrichtet, Frauenhandel in die Hausarbeit sei daher ein weithin unsichtbarer Bereich dieser Menschenrechtsverletzung. Das Bewusstsein für diese Form von Frauenhandel müsse wachsen, um eine effiziente Bekämpfung von Menschenhandel zu gewährleisten.

### Kontakt:

Mag<sup>a</sup> Evelyn Probst / Tel: 01 796 92 98 / E-Mail: [ibf@lefoe.at](mailto:ibf@lefoe.at)  
Renate Blum, MAS / 01 581 18 81 / E-Mail: [info@lefoe.at](mailto:info@lefoe.at)

## **Hintergrund:**

### **LEFÖ-IBF: Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel des Vereins LEFÖ**

Seit Anfang der 90er Jahre beschäftigt sich LEFÖ mit der Thematik Frauenhandel und mit 1998 hat die LEFÖ-IBF die erste Opferschutzeinrichtung für Betroffene von Frauenhandel aufgebaut. Das Team der LEFÖ-IBF unterstützt somit Frauen, die in Österreich in ein Arbeits- und/oder Lebensverhältnis gehandelt wurden, das von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt gekennzeichnet ist.

Das oberste Ziel ist es, gemeinsam mit den betroffenen Frauen und Mädchen einen Weg in ein würdevolles, unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu finden. Im Sinne der Ermächtigung unterstützt LEFÖ-IBF die betroffenen Frauen entsprechend ihrer Wünsche und Umstände dabei, neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Neben der Beratung und Betreuung zählen zu den Tätigkeiten der Interventionsstelle auch Schulungen für Polizei und andere Organisationen, intensiver Austausch und Vernetzung im nationalen und internationalen Bereich und umfangreiche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Frauenhandel ist, wenn Frauen aufgrund von Täuschungen und falschen Versprechungen migrieren und im Zielland in eine Zwangslage gebracht werden; wenn sie aufgrund ihrer rechtlosen Situation zur Ausübung von Dienstleistungen gezwungen werden; wenn sie ihrer Würde, ihrer persönlichen oder sexuellen Integrität von Ehemännern oder ArbeitgeberInnen beraubt werden.

### **Die Angebote der LEFÖ-IBF umfassen:**

- Unterbringung in Notwohnungen mit muttersprachlicher Betreuung und kultureller Mediation
- Psychosoziale Beratung, Gesundheitsberatung, Psychotherapie und Lebensberatung
- Beratung und Intervention bzgl. Aufenthalts- und Arbeitsrecht
- Begleitung zu polizeilichen Einvernahmen
- Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung im Rahmen des Strafverfahrens
- Rechtliche Unterstützung bei zivilrechtlichen Ansprüchen
- Rechtliche Unterstützung bei arbeitsrechtlichen Prozessen
- Vermittlung zu Deutschkursen, Weiterbildungs- und Integrationsangeboten

### **LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen**

Der Verein LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen wurde 1985 von exilierten Frauen aus Lateinamerika gegründet. Die Migration von Frauen, die in immer ausbeuterische und aussichtslosere Arbeits- und Lebenssituationen mündet, bildet die Ausgangslage der Arbeit von LEFÖ und hat die Arbeitsbereiche in den letzten Jahren bestimmt.

### **LEFÖ bietet:**

- für Migrantinnen aus Lateinamerika: soziale und psychologische Beratung, Familienberatung
- für alle Migrantinnen: Deutsch- und ÖSD-Kurse, Autonomes Lernzentrum und individuelle Computerschulungen
- Informations-, Beratungs- und Gesundheitspräventionsarbeit für Migrantinnen in der Sexarbeit
- Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel
- Vernetzungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene

**Weitere Informationen:** [www.lefoe.at](http://www.lefoe.at)